

Erweiterte Offenlegung – Stand zum 31.12.2010

BASEL II – SÄULE 3

ERWEITERTE OFFENLEGUNG

Stand zum **31.12.2010**

**RAIFFEISENKASSE TIROL
GENOSSENSCHAFT**

Inhaltsverzeichnis

Prämissen	3
TABELLE 1 - Allgemeine Anforderungen	3
TABELLE 3 - Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel.....	3
TABELLE 4 - Angemessenheit der Mindesteigenmittelausstattung	3
TABELLE 5 - Kreditrisiko: allgemeine Informationen	3
TABELLE 6 - Kreditrisiko: Informationen zur Verwendung des Standardansatzes	3
TABELLE 8 - Kreditrisikominderungstechniken.....	3
TABELLE 9 - Gegenparteirisiko	3
TABELLE 12 - Operationelles Risiko.....	3
TABELLE 13 - Kapitalinstrumente: Informationen zum Bankportefeuille	3
TABELLE 14 - Zinsänderungsrisiko im Bankportefeuille	3

Prämissen

Der Titel IV “Informativa al pubblico” des Rundschreibens der Banca d’Italia Nr. 263/2006 (“Nuove disposizioni di vigilanza prudenziale per le Banche”) führt für die Banken, zum Zwecke erhöhter Markttransparenz, die Verpflichtung ein, für die Risiken aus der Säule 1 und 2 Informationen betreffend die Angemessenheit der Eigenmittel, die Risikoexposition und die Techniken der Messung und Verwaltung derselben zu veröffentlichen. Diese Informationen werden, so wie in der Anlage zum Titel IV Sektion II des o. a. Rundschreibens gefordert, durch die Veröffentlichung in verschiedenen „Tabellen“ dargestellt, wobei sich diese wie folgt unterteilen:

- Qualitative Informationen, mit der Absicht, Angaben zu Strategien, Prozessen und Methoden der Risikosteuerung zu liefern;
- Quantitative Informationen, mit der Absicht, das Ausmaß der Eigenmittel der Bank darzustellen, sowie ihre Risikoexposition und die Wirkung von Minderungstechniken aufzuzeigen.

TABELLE 1 - Allgemeine Anforderungen

QUALITATIVE INFORMATION

A) Das Rundschreiben der Banca d’Italia Nr. 263/2006 sieht vor, dass sich die Banken einer Selbsteinschätzung unterziehen. Konkret bedeutet dies, dass die Banken im sog. ICAAP-Prozess Angaben zur Risikoexposition machen bzw. den Grad des als Deckungsmasse zur Verfügung stehenden aktuellen und zukünftigen internen Kapitals bestimmen.

Die Ziele und Politiken der Risikosteuerung werden vom Verwaltungsrat im Zuge der Verabschiedung der strategischen Pläne festgelegt. Dem Verwaltungsrat obliegt auch die periodische Anpassung derselben.

Der Prozess betreffend die Verwaltung der für die Bank relevanten operativen und strategischen Risiken ist in einem internen Reglement definiert und beschrieben. Darin werden alle wesentlichen Risiken, welche Auswirkungen auf die operative Tätigkeit und die Geschäftsziele haben, bewertet. Es stehen folglich die Risiken im Mittelpunkt, die für die Raiffeisenkasse individuell von Bedeutung sind oder sein könnten, u. zw. wie von der Aufsichtsbehörde explizit vorgesehen (Rundschreiben der Banca d’Italia Nr. 263/06 - Titel III Kapitel I Anlage A):

- Kreditrisiko;
- Konzentrationsrisiko;
- Strategisches Risiko
- Reputationsrisiko
- Operationelles Risiko;
- Zinsänderungsrisiko;
- Liquiditätsrisiko;
- Restrisiko

Die identifizierten Risiken werden in zwei Gruppen unterteilt, und zwar in messbare und nicht messbare Risiken. Die entsprechenden Eigenschaften werden in den qualitativen Informationen zur Angemessenheit der Eigenmittelausstattung angeführt.

B) In der Gesamtbankrisikosteuerung sind diverse Funktionen innerhalb der Bank involviert, so u.a. die Gesellschaftsorgane (Verwaltungsrat und Aufsichtsrat), die Direktion und die operativen Einheiten der Bank. Nachfolgend werden die wichtigsten Aufgaben und Verantwortungen der wichtigsten Funktionen angeführt.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die strategische Ausrichtung und das System der Risikoüberwachung und –steuerung. Auf der Grundlage der ihm von der Direktion weitergeleiteten Informationen, überwacht er kontinuierlich die Effizienz und Effektivität des gesamten System der Risikoüberwachung und –steuerung und greift zeitgerecht durch das Setzen von Maßnahmen in die Behebung von ausgemachten Schwachstellenein, die aufgrund geänderter internen und externen Regelungen, bei der Einführung neuer Produkte, Dienstleistungen und Prozesse auftreten.

Der Verwaltungsrat:

- bestimmt die strategische Ausrichtung und legt die Politiken zum System der Risikoüberwachung und –steuerung fest und nimmt die gegebenenfalls notwendigen Anpassungen vor;
- beschließt die Mess- und Bewertungsmethoden für die Risiken und legt die internen Strukturen und deren Verantwortungen fest, mit dem Ziel einer effizienten Risikoverwaltung, auch unter Berücksichtigung von potenziellen Interessenskonflikten;
- beschließt die von der beauftragten Funktion festgelegten Modalitäten zur Risikoidentifizierung und –bewertung sowie zur Bestimmung der Kapitalunterlegung; er führt die notwendigen Aktualisierungen durch;
- sichert die Aufgaben- und Verantwortungszuteilung, speziell auch im Hinblick auf die Delegation der Aufgaben;
- kontrolliert das Vorhandensein von konkreten und zeitlich abgestimmten Informationsflüssen;
- überprüft die Angemessenheit, Vollständigkeit und Effizienz der für eine angemessene Risikosteuerung unerlässlichen Informationssysteme;
- legt ein operatives Limitsystem und die entsprechenden Mechanismen zu deren Einhaltung und Kontrolle fest;
- setzt korrigierende Maßnahmen im Falle eines Auftreten von Schwachstellen oder Ungereimtheiten.

Die Direktion ist verantwortlich für die Umsetzung der vom Verwaltungsrat festgelegten strategischen Vorgaben und internen Richtlinien wobei die Direktion auch für die Weitergabe aller notwendigen Informationen an denselben zuständig ist. Zu diesem Zweck setzt die Direktion alle notwendigen Maßnahmen zur Implementierung, Aufrechterhaltung und korrekten Funktionsweise des internen System der Risikoüberwachung und –steuerung.

Die Direktion, führt im Rahmen ihrer zugewiesenen Kompetenzen nachfolgende Tätigkeiten durch:

- analysiert die Risikothematiken und nimmt die Anpassungen der generellen und spezifischen Regelungen, der Regelungen zur Risikoverwaltung, -kontrolle und –minderung vor;
- definiert die Prozesse zur Risikoverwaltung, -kontrolle und –minderung. Legt die Aufgaben und Verantwortungen der involvierten Strukturen fest, und zwar unter Berücksichtigung des gewählten Organisationsmodells und nach in Betrachtziehung der Vereinbarkeit der Funktionen sowie der notwendigen Qualifikation des Personals und dessen Erfahrung- und Wissensstand;
- legt, unter Beachtung von Unabhängigkeit und Angemessenheit der Funktion, das Ausmaß (Organisation, Regeln und Prozesse) der internen Kontrollen fest;
- überprüft ständig Angemessenheit, Vollständigkeit und Effizienz des Systems der Risikoüberwachung und –steuerung und informiert den Verwaltungsrat über die Ergebnisse;
- legt, unter Beachtung der Periodizität und betroffenen Funktionen, die Informationsflüsse direktionsintern und zu den Funktionen der internen Kontrollen fest;
- stellt sicher, dass die zuständigen Organisationseinheiten Methoden und Instrumente der Risikoverwaltung und –kontrolle festlegen;
- koordiniert, mit der Unterstützung des Risikokomitees bzw. des Risikomanagements, die Aktivitäten der operativen Einheiten;
- setzt die notwendigen Initiativen um, welche im Sinne eines angemessenen Systems der Risikoüberwachung und –steuerung den Fortbestand eines effektiven Informationssystems gewährleisten.

Der Aufsichtsrat überwacht die Angemessenheit, Funktionalität und Konformität des internen Systems der Risikoüberwachung und –steuerung. Für die Durchführung seiner Tätigkeit bedient sich der Aufsichtsrat der Informationen und Meldungen der internen Kontrollfunktionen.

Der ICAAP-Prozess verlangt in seiner Ausformulierung das Einbeziehen verschiedenster bankinterner Funktionen und Stellen; jede von ihnen in der ihr zugewiesenen Kompetenz. Für die korrekte Ausführung der im ICAAP-Prozess vorgesehenen Phasen bedient sich die Bank der Funktionen mit Kontrolltätigkeit, aber auch der operativen Einheiten, in welchen die Risiken zu Tage treten.

Die Raiffeisenkasse hat ein System der Risikoüberwachung und –steuerung umgesetzt, welches eine strikte Trennung zwischen Funktionen mit Kontrolltätigkeit und Funktionen mit operativer Tätigkeit vorsieht. Dabei wurden nachfolgende Ebenen definiert:

- **1. Ebene:**
Ablaufkontrollen, welche direkt von den operativen Einheiten durchgeführt werden. Diese Kontrollen überwachen die korrekte Abwicklung der getätigten Operationen.
- **2. Ebene:**

Compliance als unabhängige Funktion der zweiten Ebene. Sie überwacht die Normenkonformität, die Einhaltung interner Regelungen, Kodexe und Richtlinien mit dem Ziel, das Risiko der Nichtkonformität und das Reputationsrisiko zu minimieren. Darüber hinaus unterstützt die Compliance die Funktionen der Risikokontrolle und –steuerung.

▪ **3. Ebene:**

Interne Revision: wird durch die Funktion “Internal Auditing” ausgeübt und hat die Aufgabe, die Angemessenheit und die Funktionalität des gesamten internen Kontrollsystems sicherzustellen. Diese Tätigkeit wird betriebsintern erledigt.

c) Die Raiffeisenkasse verwendet die von den Aufsichtsbehörden vorgesehenen und der Größenklasse der Bank entsprechenden einfachen Methoden zur Risikosteuerung. Im Nachfolgenden wird eine kurze Beschreibung der Charakteristiken der wichtigsten, von der Bank verwendeten Risikomesssysteme geliefert, die in den folgenden Tabellen nicht explizit beschrieben werden.

Beim Kreditrisiko verwendet die Raiffeisenkasse für die Ermittlung des internen Kapitals den Standardansatz.

Im Lichte der Weisungen des Titels IV - Kapitels 11 der Überwachungsanweisungen der Banca d'Italia, d. h. der internen Kontrollen, hat die Raiffeisenkasse, mit Bezug auf die Effizienz und Wirksamkeit des Kreditprozesses und des einschlägigen Kontrollsystems, eine funktionale Organisationsstruktur eingesetzt, um die vom Aufsichtsorgan angeführten Ziele betreffend Verwaltung und Kontrolle sicherzustellen.

Der Organisationsprozess der Kreditrisikoverwaltung lehnt sich an das Prinzip der Trennung zwischen den Tätigkeiten an, d. h. zwischen der Kreditberatung im Marktbereich und der Kreditprüfung, -überwachung und –verwaltung im Innenbereich. Durch die Schaffung getrennter Organisationsstrukturen wurde dieses Prinzip umgesetzt.

Ergänzend zu den Kontrollen der ersten Ebene (Ablaufkontrollen), befassen sich die Kontrollen der zweiten Ebene (Risikokontrollen) mit dem Aufzeigen des Verlaufs der Kreditpositionen und der Korrektheit/Angemessenheit der abgewickelten Verwaltungsprozesse von Seiten der mit der Kreditverwaltung beauftragten Strukturen.

Der gesamte Verwaltungs- und Kontrollprozess der Kredite ist durch die Kreditpolitik geregelt, die im Besonderen:

- die Vollmachten und Zeichnungsberechtigungen hinsichtlich der Kreditausfolgung festlegt,
- die Bewertungskriterien hinsichtlich der Bewertung der Kundenbonität definiert,
- die Methodiken hinsichtlich der Verlängerungen von Krediten regelt und
- die Methodiken hinsichtlich der Verlaufskontrollen und der Messung des Kreditrisikos sowie der zu ergreifenden Interventionsarten im Falle der Erkennung von Anomalien festschreibt.

Die Banca d'Italia hat mit der Veröffentlichung ihres Rundschreibens Nr. 263 vom 27. Dezember 2006 (“Nuove disposizioni di vigilanza prudenziale per le banche”) und mit

den nachfolgenden Anpassungen die aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen betreffend die Markrisiken der Basel-II-Regelung angepasst. Konkret sieht die Bankenaufsicht vor, dass die Banken Strategien, Politiken und Methodiken vorsehen, um das Handelsportefeuille nach den Vorgaben zu verwalten und den von der Bankenaufsicht aufgezeigten Anforderungen nachkommen zu können.

Von der Aufsichtsbehörde wurde festgelegt, dass jene Banken welche ein Handelsportefeuille im Ausmaß von weniger als 5% der Bilanzsumme aufweisen, und bei welchen dieses die 15 Mio. Euro Grenze nicht überschreitet, von diesen Verpflichtungen ausgenommen sind.

Die Raiffeisenkasse hält ein Handelsportefeuille, welches die angeführten Limits nicht überschreitet.

Das operationelle Risiko betrifft die Möglichkeit, aufgrund von Unangemessenheiten, Unregelmäßigkeiten oder mangelhaftem Funktionieren von internen Abläufen oder Systemen sowie Unzulänglichkeiten in den Abläufen und im Verhalten der menschlichen Ressourcen Verluste zu erleiden. Das operationelle Risiko ist darüber hinaus auch auf externen Gegebenheiten wie beispielsweise Naturkatastrophen, Terroranschläge, Seuchen sowie Betrügereien und Fälschungen zurückzuführen. Es beinhaltet ebenso die Rechtsrisiken.

Für die Verwaltung der kurzfristigen Liquidität (Laufzeit bis 12 Monate) bedient sich die Raiffeisenkasse der vom nationalen Dachverband der Genossenschaftsbanken ausgearbeiteten sog. maturity ladder, in welcher die Differenzen zwischen Mittelzuflüssen und -abflüssen periodenbezogen und kumuliert dargestellt werden. Darüber hinaus bedient sich die Raiffeisenkasse für die Steuerung der strukturellen Liquidität (Laufzeit ab 12 Monate) weiterhin der ehemals von der Banca d'Italia verpflichtend vorgesehenen Regeln zur Fristentransformation.

Im Bewusstsein, dass die nicht messbaren Risiken schwer zu quantifizieren sind, hat die Raiffeisenkasse dazu animiert, die Bestrebungen für das Einsetzen angemessener Minderungs- und Kontrolltechniken und organisatorischer Vorkehrungsmaßnahmen zu forcieren. Der Prozess zur Risikoeinschätzung wird jährlich, innerhalb 30. April, nach Begutachtung und Beschluss durch den Verwaltungsrat, im an die Aufsichtsbehörde verschickten ICAAP-Report dokumentiert.

d) Die Bank unterhält keine buchhalterischen Deckungsgeschäfte, die aus dem Fair Value herrühren. Ebenso unterhält sie keinerlei Deckungsgeschäfte zur Absicherung der Cash Flows.

TABELLE 3 - Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel

QUALITATIVE INFORMATION

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Raiffeisenkasse setzen sich vor allem aus dem Gesellschaftskapital, den Reserven und den Gewinnrücklagen zusammen. Um die Geschäftstätigkeit der Bank langfristig sicherzustellen, werden vor allem die

Reserven in Übereinstimmung mit den statutarischen Bestimmungen und den Vorgaben der Bankenaufsicht durch die jährliche Zuweisung aus dem Gewinn gestärkt.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel setzen sich als Summe aus einer Serie von positiven und negativen Komponenten zusammen, deren Anrechenbarkeit durch die Normen bestimmt wird. Die positiven Elemente stehen in der vollen Verfügung der Bank, sodass sie ohne Einschränkungen für das Abdecken der Risiken und der evtl. auftretenden Verluste herangezogen werden können.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel setzen sich aus dem Kernkapital und dem Ergänzungskapital zusammen. Das Ergänzungskapital wird nur noch von der Aufwertungsrücklage Immobilien gebildet. Nicht mehr enthalten ist die Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente AFS. Mit Beschluß vom 8.6.2010 über die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel hat sich der Verwaltungsrat der Raiffeisenkasse Tirol für die Option „sub a“ entschieden, und zwar für die komplette Neutralisierung der Plus- und Minusbewertungen aufgrund von Marktschwankungen.

Die einzelnen Komponenten werden durch die sog. „filtri prudenziali“ berichtigt.

Von der Raiffeisenkasse werden keine innovativen Kapitalinstrumente und keine Drittrangmittel (Tier-3-Elemente) gehalten.

QUANTITATIVE INFORMATION

Das Kernkapital setzt sich wie folgt zusammen:

Tavola 3 b)/Ansicht 3 b)

	Voce	Sottovoce
PATRIMONIO DI BASE (TIER 1)	59502	
ELEMENTI POSITIVI:		
CAPITALE		02
SOVRAPPREZZI DI EMISSIONE		04 3.290
RISERVE		06 14.172.836
STRUMENTI NON INNOVATIVI DI CAPITALE		08
STRUMENTI INNOVATIVI DI CAPITALE		10
UTILE DEL PERIODO		12 566.493
FILTRI PRUDENZIALI: INCREMENTI DEL PATRIMONIO DI BASE:		
FAIR VALUE OPTION: VARIAZIONI DEL PROPRIO MERITO CREDITIZIO		14
AZIONI RIMBORSABILI		16 3.498
RISORSE PATRIMONIALI OGGETTO DI IMPEGNI DI ACQUISTO A TERMINE COMPUTABILI NEL PATRIMONIO DI BASE		18
ALTRI FILTRI PRUDENZIALI POSITIVI		20
TOTALE DEGLI ELEMENTI POSITIVI DEL PATRIMONIO DI BASE		28 14.746.117
ELEMENTI NEGATIVI		
AZIONI O QUOTE PROPRIE		30
AVVIAMENTO		32
ALTRE IMMOBILIZZAZIONI IMMATERIALI		34
PERDITA DEL PERIODO		36
ALTRI ELEMENTI NEGATIVI		
RETTIFICHE DI VALORE SU CREDITI		37

Erweiterte Offenlegung – Stand zum 31.12.2010

RETTIFICHE DI VALORE DI VIGILANZA RELATIVE AL "PORTAFOGLIO DI NEGOZIAZIONE A FINI DI VIGILANZA"		38	
ALTRI		40	
FILTRI PRUDENZIALI: DEDUZIONI DEL PATRIMONIO DI BASE			
FAIR VALUE OPTION: VARIAZIONI DEL PROPRIO MERITO CREDITIZIO		42	
RISERVE NEGATIVE SU TITOLI DISPONIBILI PER LA VENDITA			
TITOLI DI CAPITALE E QUOTE DI OICR		44	
TITOLI DI DEBITO		46	
PLUSVALENZA CUMULATA NETTA SU ATTIVITA' MATERIALI		48	
RISORSE PATRIMONIALI OGGETTO DI IMPEGNI DI ACQUISTO A TERMINE NON COMPUTABILI NEL PATRIMONIO DI BASE		50	
ALTRI FILTRI NEGATIVI		52	
TOTALE DEGLI ELEMENTI NEGATIVI DEL PATRIMONIO DI BASE		60	
PATRIMONIO DI BASE AL LORDO DEGLI ELEMENTI DA DEDURRE			
VALORE POSITIVO		90	14.746.117
<hr/>			
PATRIMONIO DI BASE - ELEMENTI DA DEDURRE	59504		
INTERESSENZE AZIONARIE IN ENTI CREDITIZI E FINANZIARI SUPERIORI AL 10% DEL CAPITALE DELL'ENTE PARTECIPATO			
INTERESSENZE AZIONARIE		03	
STRUMENTI NON INNOVATIVI DI CAPITALE		05	
STRUMENTI INNOVATIVI DI CAPITALE		07	
STRUMENTI IBRIDI DI PATRIMONIALIZZAZIONE		09	
STRUMENTI SUBORDINATI		11	
INTERESSENZE AZIONARIE IN ENTI CREDITIZI E FINANZIARI PARI O INFERIORI AL 10% DEL CAPITALE DELL'ENTE PARTECIPATO			
INTERESSENZE AZIONARIE		30	68.178
STRUMENTI NON INNOVATIVI DI CAPITALE		32	
STRUMENTI INNOVATIVI DI CAPITALE		34	
STRUMENTI IBRIDI DI PATRIMONIALIZZAZIONE		36	
STRUMENTI SUBORDINATI		38	
PARTECIPAZIONI IN SOCIETA' DI ASSICURAZIONE			
PARTECIPAZIONI		44	
STRUMENTI SUBORDINATI		46	
ECCEDENZA DELLE PERDITE ATTESE RISPETTO ALLE RETTIFICHE DI VALORE COMPLESSIVE		50	
DEDUZIONI DERIVANTI DA CARTOLARIZZAZIONI		52	
DEDUZIONI RELATIVE AL RISCHIO DI REGOLAMENTO SU TRANSAZIONI NON DVP		54	
TOTALE ELEMENTI DA DEDURRE		90	68.178
<hr/>			
PATRIMONIO DI BASE	59506	02	14.677.939

Der Gesamtbetrag des Ergänzungskapitals beläuft sich auf Euro 1.711.205, sodass der Gesamtbetrag der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel das Ausmaß von Euro 16.389.144 erreicht.

TABELLE 4 - Angemessenheit der Mindesteigenmittelausstattung

QUALITATIVE INFORMATION

Der von der Bank eingerichtete ICAAP-Prozess verfolgt das Ziel, die Angemessenheit der Kapitalausstattung in bezug auf die operative Tätigkeit und die in der Strategie festgeschriebenen Risiken festzustellen. Basierend auf dieser Ausgangslage wurde im Jahr 2008 von der Bank der ICAAP nach den folgenden Modalitäten definiert und implementiert.

Als internes Kapital versteht man jenen Teil an Kapital, das notwendig ist, um pro Risikoart ein bestimmtes Ausmaß an potenziellen Verlusten aus der Risikotätigkeit abzudecken. Als gesamtes internes Kapital versteht man das Ausmaß des gesamten notwendigen Kapitals, um alle relevanten und von der Bank eingegangenen Risiken abzudecken, auch unter Berücksichtigung von Kapitalnotwendigkeiten für die strategische Ausrichtung.

Die Raiffeisenkasse berechnet das gesamte interne Kapital anhand des "building block approach", d.h. die einzelnen aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen für die messbaren Risiken mit vereinfachten Modellen, und mittels qualitativer Einschätzung aller anderen relevanten Risiken. Es werden außerdem die Resultate der Stress Testings und der relevanten Indikatoren bei den wichtigsten Risiken sowie die strategischen Einschätzungen, die eventuell eine weitere Eigenkapitalunterlegung fordern, berücksichtigt.

Die Risiken werden von der Raiffeisenkasse in zwei Arten unterteilt:

- **quantifizierbare Risiken**, bei welchen sich die Raiffeisenkasse der vorgegebenen Bestimmungsmethoden bedient, um das interne Kapital für das Kredit-, Gegenpartei-, Marktrisiko und das operationelle Risiko sowie für das Konzentrations- und das Zinsänderungsrisiko im Bankportefeuille zu ermitteln;
- **nicht oder schwer quantifizierbare Risiken**, bei welchen aufgrund der fehlenden Messmethoden zur Bestimmung des internen Kapitals ein solches nicht quantifiziert wird, (Liquiditätsrisiko, Restrisiken, strategische Risiken, Reputationsrisiken)
- Die Koeffizienten gegenüber dem Kreditrisiko wurden zum Stichtag 31. Dezember 2010 nach diesen aufsichtsrechtlichen Vorgaben und unter Anwendung des von der Norm vorgegebenen Standardansatzes bestimmt. Das operationelle Risiko wurde anhand des Basismodells bewertet.

Auf der Grundlage der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen müssen Banken gegenüber dem Kredit- und Gegenparteiisiko konstant eine Mindestkapitalunterlegung von 8% der gesamten Risikoaktiva aufweisen.

Das interne Kapital gegenüber dem Konzentrationsrisiko und gegenüber dem Zinsänderungsrisiko im Bankportefeuille wird nach der von der Banca d'Italia vorgeschriebenen vereinfachten Methodik bestimmt.

Die gesamte Risikoexposition der Raiffeisenkasse, mit Berechnung zum Stichtag 31.12.2010 und als Vorschau zum Stichtag 31.12.2011, lässt sich mit dem vorhandenen Bestand an laufenden und programmierten Eigenmitteln abdecken.

QUANTITATIVE INFORMATION

Tavola 4 b)/Ansicht 4 b)

Amministrazioni e Banche centrali	
Enti territoriali	13.638
Enti senza scopo di lucro ed enti del settore pubblico	31.680
Banche multilaterali di sviluppo	
Organizzazioni internazionali	
Intermediari vigilati	236.067
Imprese	6.877.963
Esposizioni al dettaglio	7.437
Esposizioni garantite da immobili	
Esposizioni scadute	1.092.663
Esposizioni ad alto rischio	
Esposizioni sotto forma di obbligazioni bancarie garantite	
Esposizioni a breve termine verso imprese	
Organismi di investimento collettivo del risparmio (OICR)	
Altre esposizioni	322.008
Totale	8.581.457

Die Raiffeisenkasse weist keine Mindesteigenmittelerfordernisse gegenüber den Marktrisiken auf.

Mindesteigenmittelerfordernisse operationelles Risiko	Euro 469.660
Gesamter Basiskapital-Koeffizient (Tier-1-Ratio)	12,97%
Gesamter Eigenkapital-Koeffizient (Tier-3-Ratio)	14,49%

TABELLE 5 - Kreditrisiko: allgemeine Informationen

QUALITATIVE INFORMATION

A) In Übereinstimmung mit den IAS/IFRS-Bestimmungen wird zu jedem Bilanzstichtag das Vorhandensein von objektiven Elementen geprüft, die auf Wertminderungen (impairment) einzelner Finanzinstrumente oder Gruppen von Finanzinstrumenten schließen lassen.

Die Positionen, die einen unregelmäßigen Verlauf zeigen, werden in unterschiedlichen Risikokategorien klassifiziert. Positionen gegenüber Kunden, die zahlungsunfähig sind, werden der Kategorie „notleidende Kredite“ zugeordnet; Kunden, die sich in temporären Schwierigkeiten befinden, bei denen davon

ausgegangen werden kann, dass diese in einem angemessenen Zeitraum ausgeräumt werden können, werden der Kategorie „gefährdete Kredite“ zugeordnet.

Infolge der Änderung der Überwachungsanweisungen und der Einführung der Internationalen Rechnungslegung Standards werden nunmehr zu den Krediten mit unregelmäßigem Verlauf auch all jene gezählt, die überfällig sind, d. h. verfallene/überzogene Positionen, die diesen Status über mehr als 180 Tage aufweisen.

Die Verantwortung und die Gesamtverwaltung der Kredite mit unregelmäßigem Verlauf, außer jener die als „notleidende Kredite“ eingestuft sind, ist der Kreditabteilung übertragen.

Diese Tätigkeit äußert sich primär:

- in der Überwachung der genannten Positionen und im Support der Mitarbeiter, denen die Ablaufkontrollen obliegen;
- in der Abstimmung mit der Direktion hinsichtlich der Vorgangsweise, um die Position schließlich in eine mit regulären Verlauf gekennzeichnete zurückführen oder die Aufkündigung der Position vornehmen bzw. einen Umstrukturierungsplan erstellen zu können;
- die voraussichtlichen Verluste festzulegen und
- den vorgesetzten Organen die Umklassifizierung in die Kategorie der „notleidenden Kredite“ vorzuschlagen, sofern die eingetretenen Schwierigkeiten keine Möglichkeit der Normalisierung in Aussicht stellen.

B) Die Bewertungsmethodik der Positionen folgt einem analytischen Ansatz, welcher der Intensität aus der Vertiefung und aus den Ergebnissen des kontinuierlichen Überwachungsprozesses herrührt.

Bei diesem Prozess werden insbesondere auch die Zeiten für die Einbringung der Kredite, der Wert aus dem Erlös der Garantien sowie die Kosten für die Krediteinbringung berücksichtigt.

Die sich aus diesem Prozess ergebenden Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Für alle nicht der Einzelwertberichtigung unterworfenen Kredite werden homogene Risikogruppen gebildet, die auf der Grundlage der in den einzelnen Gruppen in den vergangenen Jahren erlittenen Ausfälle der pauschalen Wertberichtigung unterworfen werden. Die aus der pauschalen Wertberichtigung herrührenden Wertminderungen werden der Gewinn- und Verlustrechnung angelastet.

Das Ausmaß der Wertberichtigungen wird durch einem analytischen Bewertungsprozess bestimmt, bei dem die erwarteten zukünftigen Finanzflüsse mit dem Effektivzinssatz abgezinst und dem Buchwert gegenübergestellt werden. Die Schätzungen zu den unsicheren Flüssen der Zukunft basieren auf dem Kriterium der „Ausfallwahrscheinlichkeit“ (PD - probabilità di default) und auf dem Kriterium der „Ausfallhöhe“ (LGD – loss given default).

Liegen die Beweggründe für die Wertminderungen nicht mehr vor, so werden die Wertminderungen rückgängig gemacht und ebenso erfolgswirksam.

Bei jedem Bilanzstichtag werden die zusätzlichen Wertberichtigungen bzw. –
aufholungen für das gesamte sich in bonis befindliche Kreditportefeuille neu
bestimmt.

Die Krediteintreibung bei den als „notleidenden Krediten“ eingestuften Positionen
wird von der Innenrevision vorangetrieben.

QUANTITATIVE INFORMATION

Erweiterte Offenlegung – Stand zum 31.12.2010

Tavola 5 b)/Ansicht 5 b)

31.12.2010	Attività di rischio per cassa	Attività di rischio fuori bilancio	Strumenti derivati	Operazioni SFT/LST	Totale	
					Totale	Media
Amministrazioni e Banche centrali	4.153.147				4.153.147	3.698.982
Enti territoriali	849.762	2.582			852.344	888.691
Enti senza scopo di lucro ed enti del settore pubblico	410.631	3.716		29	414.376	403.025
Banche multilaterali di sviluppo						
Organizzazioni internazionali						
Intermediari vigilati	8.636.964				8.636.964	8.820.728
Imprese	82.604.397	3.370.144			85.974.541	83.836.251
Esposizioni al dettaglio	113.699	10.243		13	123.955	158.551
Esposizioni garantite da immobili						
Esposizioni scadute	9.091.983	86.606			9.178.589	11.369.530
Esposizioni ad alto rischio						
Esposizioni sotto forma di obbligazioni bancarie garantite						
Esposizioni a breve termine verso imprese						
Organismi di investimento collettivo del risparmio (OICR)						
Altre esposizioni	5.048.894			299.928	5.348.822	5.736.424
Posizioni verso cartolarizzazioni						
Totale esposizioni	110.909.477	3.473.291		299.970	114.682.738	114.912.180

Erweiterte Offenlegung – Stand zum 31.12.2010

Tavola 5 d)/Ansicht 5 d) *

	Attività di rischio per cassa	Attività di rischio fuori bilancio	Strumenti derivati	Operazioni SFT/LST	Totale
Governi e Banche	11.109.247				11.109.247
Altri enti pubblici	872.725	2.582			875.307
Società finanziarie	350.527				350.527
Imprese di assicurazione					
Imprese non finanziarie	78.511.999	2.900.317			81.412.316
Altri soggetti	20.064.980	570.391		299.971	20.935.342
Totale esposizioni	110.909.478	3.473.290		299.971	114.682.739

1. Verteilung nach Vertragsrestlaufzeit der aktiven und passiven

Finanzinstrumente -

Name der Fremdwährung:

EUR

Posten/Zeitstaffeln	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	über 5 Jahren	unbestimmte
Forderungen	28.134	1.001	2.098	1.663	5.635	4.412	6.215	18.828	32.151	0
A.1 Staatspapiere						1.904		1.948		
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen										
A.3 Anteile an Investmentfonds										
A.4 Finanzierungen	28.134	1.001	2.098	1.663	5.635	2.508	6.215	16.880	32.151	0
- Banken	1.043	1.001	1.002	1.503	636		326			
- Kunden	27.091		1.096	160	4.999	2.508	5.889	16.880	32.151	
Kassaverbindlichkeiten	31.452	30	1.793	102	10.644	1.556	8.532	33.061	0	0
B.1 Einlagen und Kontokorrente	31.029	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Banken	1.000									
- Kunden	30.029									
B.2 Schuldtitel	2		1.793	102	10.212	1.015	8.532	33.061		
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte	421	30			432	541				
Geschäfte "Unter dem Strich"	514	0	0	0	0	12	960	1.542	100	0
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen										
- Kurze Positionen										
C.2 Finanzderivate ohne	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Erweiterte Offenlegung – Stand zum 31.12.2010

Kapitaltausch																		
- Lange Positionen																		
- Kurze Positionen																		
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- Lange Positionen																		
- Kurze Positionen																		
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Auszahlung von Beträgen	514	0	0	0	0	0	0	12	52	350	100	0						
- Lange Positionen								12	52	350	100							
- Kurze Positionen	514																	
C.5 Erstellte Finanzgarantien												908	1.192					

B.1 Verteilung der Kassaforderungen und Forderungen "unter dem Strich" gegenüber Kunden nach Sektoren (Bilanzwerte)

Forderungen/Ge genpartei	Regierungen			Sonstige öffentliche Körperschaften			Finanz- gesellschaften			Versicherungs- unternehmen			Nichtfinanz- unternehmen			Sonstige Subjekte		
	Besta nd nach Wert- beric htigu ng	Einze lwert- berich tigun gen	Wert beric htigu ng des Portf olio	Besta nd nach Wert- beric htigu ng	Einze lwert- beric htigu ngen	Wert beric htigu ng des Portf olio	Besta nd nach Wert- beric htigu ng	Einze lwert- beric htigu ngen	Wert beric htigu ng des Portf olio	Besta nd nach Wert- beric htigu ng	Einze lwert- beric htigu ngen	Wert beric htigu ng des Portf olio	Bestan d nach Wert- berichti gung	Einze lwert - beric htigu ngen	Wert beric htigu ng des Portf olio	Bestand nach Wert- berichti gung	Einze lwert - beric htigu ngen	Wertberi chtigung des Portfoli o
A.																		
Kassakredite																		
A.1 Notleidende Forderungen			0			0			0			0	570	116	0	59	0	0
A.2 Gefährdete Forderungen			0			0			0			0	7.013	5	0	1.079	1	0

Erweiterte Offenlegung – Stand zum 31.12.2010

A.3 Umstrukturierte Forderungen			0		0			0			0			0			0
A.4 Verfallene Forderungen			0		0			0			0	200	1	0	172	0	0
A.5 Sonstige Forderungen	3.852	0	873	0	0	0	0			0		70.614	0	45	13.916	0	7
Summe A	3.852	0	0	873	0	0	0	0	0	0	0	78.397	122	45	15.226	1	7
B. Forderungen 'Unter dem Strich'																	
B.1 Notleidende Forderungen			0		0			0			0			0			0
B.2 Gefährdete Forderungen			0		0			0			0	87		0			0
B.3 Sonstige wertgeminderte aktive Vermögenswerte			0		0			0			0			0			0
B.4 Sonstige Forderungen		0		5	0			0			0	3.732	0		606	0	
Summe B	0	0	0	5	0	0	0	0	0	0	0	3.819	0	0	606	0	0
Summe (A+B) (2010)	3.852	0	0	878	0	0	0	0	0	0	0	82.216	122	45	15.832	1	7
Summe (A+B) (2009)	2.910	0	0	942	0	1	0	0	0	0	0	79.169	77	39	15.532	10	18

A.1.8 Kassakredite an Kunden: Entwicklung der gesamten Wertberichtigungen

Ursächlichkeiten/Kategorien	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen
A. Anfangsbestand der gesamten Wertberichtigungen - davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	81	5		2
B. Zunahmen	114	5	0	1
B.1 Wertberichtigungen	114	5		0
B.2 Umbuchungen von anderen Kategorien von zweifelhaften Beständen				
B.3 Sonstige Zunahmen		0		1
C. Abnahmen	80	5	0	1
C.1 Wertaufholungen aufgrund von Bewertungen	71	5		0
C. 2 Wertaufholungen aufgrund von Inkassi	0			
C.3 Löschungen	9	0		0
C.4 Umbuchungen auf andere Kategorien von zweifelhaften Beständen				
C.5 Sonstige Abnahmen		0		1
D. Endbestand der gesamten Wertberichtigungen - davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	115	5	0	2

8.1 Nettoergebnis aus Wertminderungen von Forderungen: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Wertberichtigungen (1)			Wertaufholungen (2)				Summe (2010)	Summe (2009)
	spezifische		des Portfolios	spezifische		des Portfolios			
	Ausbuchungen	Sonstige							
			A	B	A	B			
A. Forderungen an Banken	0	0	0	0	0	0	0	0	
- Finanzierungen	0	0	0	0	0	0	0	0	
- Schuldtitel	0	0	0	0	0	0	0	0	
B. Forderungen an Kunden:	0	(120)	0	0	80	0	5	(35)	(71)
- Finanzierungen	0	(120)	0	0	80	0	5	(35)	(71)
- Schuldtitel	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C. Summe	0	(120)	0	0	80	0	5	(35)	(71)

TABELLE 6 - Kreditrisiko: Informationen zur Verwendung des Standardansatzes

QUALITATIVE INFORMATION

A) Die Raiffeisenkasse hat zum Stichtag 31.12.2010 die Bonitätsbeurteilungen der ECAI Moody's Investors Service AG für das Portefeuille „Staaten und Zentralbanken“ und in Ableitung daraus für die Portefeuilles „der Aufsicht unterworfenen Finanzintermediäre“, „öffentliche Körperschaften“ und „Gebietskörperschaften“ verwendet.

B) Liegen Bewertungen bzw. Ratings zu spezifischen Ausgabeprogrammen oder zu bestimmten Kreditlinien vor, so wird im Standardansatz bei der Berechnung der Eigenkapitalunterlegung für das Kreditrisiko der Einzelpositionen diese Bewertung zur Risikogewichtung für alle gleichen Kreditpositionen verwendet.

Die Bank weist kein Ausgabeprogramm und keine Kreditpositionen mit Ratings der ECAI Moody's Investors Service AG auf.

QUANTITATIVE INFORMATION

Erweiterte Offenlegung – Stand zum 31.12.2010

Tavola 6 b)/Ansicht 6 b)

	Classi di merito creditizio														Totale	Deduzioni dal patrimonio di vigilanza
	1		2		3		4		5		6		unrated			
	Ante CRM	Post CRM	Ante CRM	Post CRM	Ante CRM	Post CRM	Ante CRM	Post CRM	Ante CRM	Post CRM	Ante CRM	Post CRM	Ante CRM	Post CRM		
Amministrazioni e Banche centrali	4.153.147	4.153.147													4.153.147	
Enti territoriali													852.344	852.344	852.344	
Enti senza scopo di lucro ed enti del settore pubblico													414.376	414.376	414.376	
Banche multilaterali di sviluppo																
Organizzazioni internazionali																
Intermediari vigilati													8.636.964	8.636.964	8.636.964	136.356
Imprese													85.974.541	85.974.541	85.974.541	
Esposizioni al dettaglio													123.955	123.955	123.955	
Esposizioni garantite da immobili																
Esposizioni scadute													9.178.589	9.178.589	9.178.589	
Esposizioni ad alto rischio																
Esposizioni sotto forma di obbligazioni bancarie garantite																
Esposizioni a breve termine verso imprese																
Organismi di investimento collettivo del risparmio (OICR)																
Altre esposizioni													5.348.822	5.348.822	5.348.822	
Totale	4.153.147	4.153.147											110.529.591	110.529.591	114.682.738	136.356

TABELLE 8 - Kreditrisikominderungstechniken

QUALITATIVE INFORMATION

A) Die Raiffeisenkasse hat keine Politiken und Prozesse implementiert welche eine Kompensierung bei den bilanziellen und außerbilanziellen Geschäften vorsehen. Demzufolge werden von der Raiffeisenkasse auch diese Kreditminderungstechniken nicht verwendet.

B) In Übereinstimmung mit den vom Verwaltungsrat definierten Zielen und der Kreditpolitik liegt die von der Bank vorrangig verwendete Methode zur Verringerung des Kreditrisikos darin, unterschiedliche Arten von Personal- und Realgarantien sowie finanzielle und nicht finanzielle Garantien einzuholen. Diese Garantieförmen werden natürlich unter Berücksichtigung der Bewertungsergebnisse, der Kreditbonität der Kunden und der Art der von Letzteren beantragten Kredite verlangt.

C) Zum Bilanzstichtag 2010 werden 53,92 % des gesamten Kreditportefeuilles gegenüber Kunden durch Realgarantien besichert.

Darüber hinaus ist ein beachtlicher Teil der Kredite durch Personalgarantien besichert, normalerweise durch Bürgschaften, die hauptsächlich von Gesellschaftern der Unternehmen oder von mit den Kreditnehmern verbundenen Personen stammen. Weniger oft verwendet werden Personalsicherstellungen durch andere Gesellschaften (branchengleiche Unternehmen) oder Garantien von Finanzinstituten oder Versicherungsgesellschaften.

Nach der Art der verwendeten Minderungstechnik sehen die neuen nationalen Mindestkapitalanforderungen (Rundschreiben der Banca d'Italia Nr. 263/2006 Titel II Kapitel I Sektion IV) privilegierte Gewichtungsfaktoren gegenüber bestimmten Gegenparteien (z.B. hypothekarisch besicherte Positionen, Leasingoperationen) vor.

In Folge interner Analysen über die obengenannten Anforderungen wurde vom Verwaltungsrat der Raiffeisenkasse beschlossen, die Verwendung der privilegierten Gewichtungsfaktoren bei Hypothekarkrediten bzw. Leasinggeschäften nicht zu verwenden.

Derzeit laufen Arbeiten für die Definition der Gesamtheit der erforderlichen Eingriffe, die notwendig sind, die Realisierung von Strukturgestaltungen und effizienten, angemessenen Prozessen zu garantieren und die volle Konformität mit den Anforderungen der neuen Richtlinien zum Kreditrisiko an die Organisation, die Wirtschaftlichkeit und die rechtlichen Rahmenbedingungen sicher zu stellen.

Alle Arten von Minderungstechniken (im Sinne von Basel II anerkannte und nicht anerkannte Garantien) werden von der Raiffeisenkasse durch einen bereichsübergreifenden organisierten Prozess verwaltet.

D) Die Raiffeisenkasse hat keine Geschäfte mit Kreditderivaten durchgeführt.

Mit Bezug auf die Wertpapieraktivitäten gilt es, nachdem die Zusammensetzung des Portefeuilles ausschliesslich aus wenigen Staatspapieren besteht, festzuhalten, dass

hier derzeit keine Formen von Kreditrisikoverringerungen angewandt werden und dies auch nicht nötig ist.

Mit Bezug auf das Konzentrationsrisiko führt die Raiffeisenkasse zur Zeit keine Bewertung zu Sicherstellungstechniken durch.

TABELLE 9 - Gegenparteirisiko

QUALITATIVE INFORMATION

A) Nach der Definition in den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen versteht man unter dem Gegenparteirisiko die Gefahr der Nichterfüllung und folglich den Ausfall von Seiten eines Vertragspartners vor der vertraglich vorgesehenen Fälligkeit bei der Abwicklung von:

- Derivaten und andere OTC Instrumenten,
- Pensionsgeschäften (Operationen SFT),
- langfristig geregelten Geschäften (Operationen LST).

Das Gegenparteirisiko versteht sich als eine bestimmte Art von Kreditrisiko, bei welchem es aufgrund der Zahlungsunfähigkeit eines Geschäftspartners zu Verlusten kommen kann.

Zum Stichtag 31.12.2010 bestanden zwar passive Pensionsgeschäfte, jedoch keine Derivate und keine langfristig geregelten Geschäfte

Tavola 9 b)/Ansicht 9 b)

	(i) Fair Value Lordo Positivo	(ii) Riduzione per compensazioni e Lordo compensato	(iii) Fair value positivo netto (al netto degli accordi di compensazione)	(iv) Garanzie Reali	(v) Fair value netto (al netto delle compensazioni e delle garanzie)	(vi) EAD, secondo metodo standard	(vii) Valore nozionale derivati creditizi a copertura rischio controparte
Derivati OTC							
Operazioni SFT	299.970		299.970			299.970	
Operazioni LST							

TABELLE 12 - Operationelles Risiko

QUALITATIVE INFORMATION

Das operationelle Risiko verkörpert die Gefahr von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden. Darunter fallen auch die Rechtsrisiken. Diese Definition schließt strategische und Reputationsrisiken aus.

Es wird von der Raiffeisenkasse der Basisindikatoransatz berücksichtigt, weil dieser den einfachsten Ansatz zur Quantifizierung operationeller Risiken darstellt (Prinzip der Proportionalität) und die vorgesehenen gesetzlichen Grenzen zur Anwendung des Standard- bzw. AMA-Ansatzes nicht überschritten werden.

Bei der Basismethode wird ein Risikogewichtungssatz von 15% auf einen relevanten Indikator angewandt, der substantiell auf der Grundlage der positiven Bruttoertragsspanne (Posten 120 der Gewinn- und Verlustrechnung) der letzten drei Geschäftsjahre ermittelt wird.

TABELLE 13 - Kapitalinstrumente: Informationen zum Bankportefeuille

QUALITATIVE INFORMATION

Die Kapitalinstrumente sind ausschliesslich als „zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente“ klassifiziert und befinden sich im Bankportefeuille.

Die von der Raiffeisenkasse zur Veräußerung gehaltenen Finanzinstrumente werden auf unbestimmte Zeit und zum Zwecke der Liquiditätssicherung, Vorbeugung von Zinsänderungsrisiken und Marktschwankungen gehalten.

Zu dieser Kategorie zählen auch jene Kapitalinstrumente, welche nicht als Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften, an gemeinsam kontrollierten Gesellschaften und an verbundenen Gesellschaften klassifiziert werden sondern aus strategischen (Beteiligungen in Verbundpartnern) und institutionellen Überlegungen, der Banktätigkeit und der operativen Tätigkeit (Beteiligungen in Dienstleistungsunternehmen) zweckdienlichen Gründen gehalten werden).

Angewandte Rechnungslegungstechniken und Bewertungsmethoden für die zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrument

1. Erstmaliger Ansatz

Die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente werden erstmals zum Regelungsdatum aufgebucht (trade date).

2. Bewertungskriterien

Die Bewertung der Finanzinstrumente dieser Kategorie erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Dieser wird definiert durch IAS 39, und zwar als Betrag (Fair Value), zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Der beizulegende Zeitwert entspricht, für an aktiven Märkten notierte Wertpapiere, dem veröffentlichten oder mitgeteilten Preis zum Bilanzstichtag.

Ein Markt wird als "aktiv" angesehen, wenn die ermittelten Preise durch die Handelstätigkeit zustande kommen, zeitgerecht und regelmäßig zur Verfügung stehen und sich aus effektiv durchgeführten Operationen ableiten.

Die Beteiligungen werden hingegen zum Anschaffungswert in der Bilanz ausgewiesen, da für diese nicht notierten Papiere keine verlässliche Festlegung des beizulegenden Zeitwertes möglich ist.

Sollte es objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung des finanziellen Vermögenswertes geben, wird der kumulierte Verlust, welcher direkt im Posten „Bewertungsrücklagen“ des Eigenkapitals erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen aus zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente“ verbucht.

Die Erhebung, ob objektive Gründe für Wertminderungen vorliegen, wird zum Stichtag 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres vorgenommen.

3. Ausbuchung

Die Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte wird dann vorgenommen, wenn die vertraglichen Rechte über deren Finanzflüsse verfallen oder wenn der Vermögenswert veräußert wird und im Wesentlichen alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen werden.

4. Erfassung der Ertragskomponenten

Die Zinserträge werden nach dem Kompetenzprinzip in der Gewinn- und Verlustrechnung Posten „Zinserträge und ähnliche Erträge“ erfolgswirksam. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts auf Grund der Marktschwankungen werden direkt im Eigenkapital erfasst und erst bei Fälligkeit oder Veräußerung erfolgswirksam.

Im Augenblick der Veräußerung fließen die daraus resultierenden Gewinn- und Verluste in den entsprechenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung (Gewinn/Verlust aus dem Verkauf oder Rückkauf von „zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente“) ein.

QUANTITATIVE INFORMATION

4.1 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Posten/Werte	Summe (2010)			Summe (2009)		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
1. Schuldtitel	3.852	0	0	2.910	0	0
1.1 Strukturierte Wertpapiere						
1.2 Sonstige Schuldverschreibungen	3.852			2.910		

Erweiterte Offenlegung – Stand zum 31.12.2010

2. Kapitalinstrumente	0	0	1.807	0	0	1.807
2.1 Zum fair value bewertet						
2.2 zu Anschaffungskosten bewertet			1.807			1.807
3. Anteile an Investmentfonds						
4. Finanzierungen						
Summe	3.852	0	1.807	2.910	0	1.807

6.1 Gewinn (Verlust) aus Veräußerung/Rückkauf: Zusammensetzung

Posten/Einkommenskomponenten	Summe 2010			Summe 2009		
	Gewinn	Verlust	Nettoergebnis	Gewinn	Verlust	Nettoergebnis
Aktive Finanzinstrumente						
1. Forderungen an Banken	0	0	0	0	0	0
2. Forderungen an Kunden	0	0	0	0	0	0
3. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0
3.1 Schuldtitel	0	0	0	0	0	0
3.2 Kapitalinstrumente	0	0	0	0	0	0
3.3 Anteile an Investmentfonds	0	0	0	0	0	0
3.4 Finanzierungen	0	0	0	0	0	0
4. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0
Summe der Aktiva	0	0	0	0	0	0
Passive Finanzinstrumente						
Verbindlichkeiten gegenüber						
1. Banken	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber						
2. Kunden	0	0	0	0	0	0
Im Umlauf befindliche						
3. Wertpapiere	1	(23)	(22)	1	(12)	(11)
Summe der passiven Vermögenswerte	1	(23)	(22)	1	(12)	(11)

TABELLE 14 - Zinsänderungsrisiko im Bankportefeuille

QUALITATIVE INFORMATION

A) Im Zinsänderungsrisiko im Bankportefeuille ist die Gefahr negativer Auswirkungen unerwarteter Änderungen der Zinssätze auf das (Finanz-)Ergebnis und die Bilanz enthalten. Die hauptsächlichen Quellen für das Auftreten des Risikos sind im Kreditprozess sowie in der Einlagensammlung und im Finanzbereich zu finden.

B) Das Zinsrisiko des Bankportefeuilles wird von der Bank vierteljährlich anhand der Fälligkeitsanalyse überwacht, die darin besteht, die Positionen (Forderungen, Verbindlichkeiten, usw.) aufgrund der Restlaufzeit der entsprechenden Neufestlegung des Zinssatzes in Klassen aufzuteilen, wie dies von den Aufsichtsnormen (Rundschreiben Banca d'Italia Nr. 263/2006 Titel III Kapitel I Anlage C) vorgesehen ist. Die Positionen jeder Restlaufzeitklasse werden dahingehend gewichtet, dass die Duration der Positionen angenähert wird. Innerhalb eines jeden Restlaufzeitbands werden die aktiven mit den passiven Positionen kompensiert, um so die jeweilige Nettoposition zu erhalten.

Der von der Bank ermittelte Risikoindikator ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen der Summe dieser Nettopositionen und den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln. Sollte sich der Risikoindikator relevanten Werten nähern, führt die Bank angemessene Maßnahmen zur Rückführung desselben auf ein physiologisches Niveau durch.

Die Raiffeisenkasse führt außerdem den von der Banca d'Italia vorgegebenen Stress-Test durch, bei dem ein Zinsschock im Ausmaß von 200 Basispunkten angenommen wird.

Der Großteil der vorzeitig rückerstattbaren Optionen sind in Darlehen an Kunden bzw. Ausgabe von Obligationen gebunden, wobei es sich bei den Darlehen an Kunden um gewährte Optionen, im Falle der Ausgabe von Obligationen um gekaufte Optionen handelt. Da die Optionen nicht die Charakteristiken nach IAS 39 besitzen, werden sie buchhalterisch nicht getrennt behandelt.

C) Die semestral erstellten Analysen werden vom Innenbereichsleiter im Rahmen des ICAAP-Reports erstellt und u.a. der Direktion, die mit der Gebarung des Zinsrisikos beauftragt ist, vorgelegt. Die Daten werden vom Verwaltungsrat genehmigt.

QUANTITATIVE INFORMATION

Erweiterte Offenlegung – Stand zum 31.12.2010

RAIFFEISENKASSE TIROL GENOSSENSCH. (82784)
Stress Test Zinsänderungsrisiko - Stichtag 31.12.2010



Hinterlegung lt. Ansatz Aufsichtsbehörde

	Aktiva nom.	Passiva nom.	Differenz	Duration	Zinsschock lt. Aufsichtsbehörde	Faktor	Netto-Position
Sicht	33.708	9.176	24.532	0	200	0,0000	0
bis 1 M	4.623	7.220	-2.597	0,04	200	0,0008	-2
1 - 3 M	5.446	20.615	-15.169	0,16	200	0,0032	-49
3 - 6 M	9.141	29.913	-20.772	0,36	200	0,0072	-150
6 - 12 M	46.932	2.253	44.679	0,71	200	0,0142	634
12 - 24 M	4	4.565	-4.561	1,38	200	0,0276	-128
2 - 3 J	16	4.505	-4.489	2,25	200	0,0450	-202
3 - 4 J	4	4.505	-4.501	3,07	200	0,0614	-278
4 - 5 J	4	4.505	-4.501	3,85	200	0,0770	-347
5 - 7 J	9	0	9	5,08	200	0,1016	1
7 - 10 J	15	0	15	6,63	200	0,1326	2
10 - 15 J	30	0	30	8,92	200	0,1784	5
15 - 20 J	7	0	7	11,21	200	0,2242	2
über 20 J	0	0	0	13,01	200	0,2602	0
Nettoposition	99.939	87.257					-507

Hinterlegung nach Stress Test

	Aktiva nom.	Passiva nom.	Differenz	Duration	Zusätzlicher Zinsschock	Faktor	Netto-Position
Sicht	33.708	9.176	24.532	0	0	0,0000	0
bis 1 M	4.623	7.220	-2.597	0,04	0	0,0008	-2
1 - 3 M	5.446	20.615	-15.169	0,16	0	0,0032	-49
3 - 6 M	9.141	29.913	-20.772	0,36	0	0,0072	-150
6 - 12 M	46.932	2.253	44.679	0,71	0	0,0142	634
12 - 24 M	4	4.565	-4.561	1,38	0	0,0276	-128
2 - 3 J	16	4.505	-4.489	2,25	0	0,0450	-202
3 - 4 J	4	4.505	-4.501	3,07	0	0,0614	-278
4 - 5 J	4	4.505	-4.501	3,85	0	0,0770	-347
5 - 7 J	9	0	9	5,08	0	0,1016	1
7 - 10 J	15	0	15	6,63	0	0,1326	2
10 - 15 J	30	0	30	8,92	0	0,1784	5
15 - 20 J	7	0	7	11,21	0	0,2242	2
über 20 J	0	0	0	13,01	0	0,2602	0
Nettoposition	99.939	87.257					-507

	Bilanz	in % der EM	in % d. Ref. Verfahren
Eigenmittel	16.389		
Hinterlegung lt. aufsichtl. Verfahren	507	3,09%	
Zusätzlicher EM-Bedarf nach Stress Test	0	0,00%	0,00%

Ursprungssituation lt. PU 850

	Sicht	bis 1 M	1 - 3 M	3 - 6 M	6 - 12 M	12 - 24 M	2 - 3 J	3 - 4 J	4 - 5 J	5 - 7 J	7 - 10 J	10 - 15 J	15 - 20 J	über 20 J	
110 FIXVERZINSTE WERTPAPIERE	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
120 INDEKIERTE WERTPAPIERE	986	0	0	2.866	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3.852
130 AKTIVE FIXVERZINSTE K/K	465	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	465
140 FIXVERZINSTE AUSLEIHUNGEN	163	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	163
145 FIXVERZINSTE AUSLEIHUNGEN MIT OPTION	0	0	1	1	2	4	4	4	4	9	15	30	7	0	81
150 INDEKIERTE AUSLEIHUNGEN	30.339	8	0	685	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	31.032
155 INDEKIERTE AUSLEIHUNGEN MIT OPTION	201	153	5.445	5.589	46.930	0	12	0	0	0	0	0	0	0	58.330
160 ZWISCHENBANKEINLAGEN UND FINANZIERUNGEN	1040	3.826	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4.866
170 MINDESTRESERVE	0	636	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	636
190 ANDERE AKTIVA	514	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	514
199 Summe der zu gewichtenden Aktiva	33.708	4.623	5.446	9.141	46.932	4	16	4	4	9	15	30	7	0	99.939
211 FIXVERZINSTE OBLIGATIONEN, SPARBRIEFE MIT	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
213 FIXVERZINSTE VINKULIERTE EINLAGEN UND OB	0	30	430	541	0	60	0	0	0	0	0	0	0	0	1.061
216 INDEKIERTE OBLIGATIONEN, SPARBRIEFE MIT	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
217 INDEKIERTE VINKULIERTE EINLAGEN	153	6.815	19.434	28.246	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	54.648
220 K/K UND SPAREINLAGEN	7.509	375	751	1.126	2.253	4.505	4.505	4.505	4.505	0	0	0	0	0	30.034
240 ZWISCHENBANKEINLAGEN	1000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1.000
250 ANDERE FIXVERZINSTE EINLAGEN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
255 ANDERE INDEKIERTE EINLAGEN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
285 ANDERE PASSIVA	514	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	514
## Summe der zu gewichtenden Passiva	9.176	7.220	20.615	29.913	2.253	4.565	4.505	4.505	4.505	0	0	0	0	0	87.257
## SBILANCIO (199 - 239)	24.532	-2.597	-15.169	-20.772	44.679	-4.561	-4.489	-4.501	-4.501	9	15	30	7	0	12.682

Stress Test

Die jeweiligen Werte in den Laufzeitbändern können mit den simulierten Veränderungen händisch ergänzt werden.

	Sicht	bis 1 M	1 - 3 M	3 - 6 M	6 - 12 M	12 - 24 M	2 - 3 J	3 - 4 J	4 - 5 J	5 - 7 J	7 - 10 J	10 - 15 J	15 - 20 J	über 20 J	
110 FIXVERZINSTE WERTPAPIERE	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
120 INDEKIERTE WERTPAPIERE	986	0	0	2.866	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3.852
130 AKTIVE FIXVERZINSTE K/K	465	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	465
140 FIXVERZINSTE AUSLEIHUNGEN	163	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	163
145 FIXVERZINSTE AUSLEIHUNGEN MIT OPTION	0	0	1	1	2	4	4	4	4	9	15	30	7	0	81
150 INDEKIERTE AUSLEIHUNGEN	30.339	8	0	685	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	31.032
155 INDEKIERTE AUSLEIHUNGEN MIT OPTION	201	153	5.445	5.589	46.930	0	12	0	0	0	0	0	0	0	58.330
160 ZWISCHENBANKEINLAGEN UND FINANZIERUNGEN	1040	3.826	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4.866
170 MINDESTRESERVE	0	636	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	636
190 ANDERE AKTIVA	514	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	514
199 Summe der zu gewichtenden Aktiva	33.708	4.623	5.446	9.141	46.932	4	16	4	4	9	15	30	7	0	99.939
211 FIXVERZINSTE OBLIGATIONEN, SPARBRIEFE MIT	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
213 FIXVERZINSTE VINKULIERTE EINLAGEN UND OB	0	30	430	541	0	60	0	0	0	0	0	0	0	0	1.061
216 INDEKIERTE OBLIGATIONEN, SPARBRIEFE MIT	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
217 INDEKIERTE VINKULIERTE EINLAGEN	153	6.815	19.434	28.246	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	54.648
220 K/K UND SPAREINLAGEN	7.509	375	751	1.126	2.253	4.505	4.505	4.505	4.505	0	0	0	0	0	30.034
240 ZWISCHENBANKEINLAGEN	1000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1.000
250 ANDERE FIXVERZINSTE EINLAGEN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
255 ANDERE INDEKIERTE EINLAGEN	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
285 ANDERE PASSIVA	514	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	514
## Summe der zu gewichtenden Passiva	9.176	7.220	20.615	29.913	2.253	4.565	4.505	4.505	4.505	0	0	0	0	0	87.257
## SBILANCIO (199 - 239)	24.532	-2.597	-15.169	-20.772	44.679	-4.561	-4.489	-4.501	-4.501	9	15	30	7	0	12.682